

Betriebsvermögen besteuern?

Reiche höher besteuern? Ja klar, sagen drei Viertel der Bevölkerung. Das Vermögen ist sehr ungerecht verteilt. Die Reichen können es sich leisten mehr zu zahlen. Und der Staat braucht das Geld: für Investitionen in das Bildungswesen, für Soziales, für die Energiewende.

Aber Betriebsvermögen besteuern? Würde das nicht Arbeitsplätze oder gar die Existenz von Familienunternehmen gefährden? Das behaupten jedenfalls die Lobbyisten der Unternehmer in teuren Plakat- und Anzeigenkampagnen.

Ein Täuschungsmanöver. Betriebsvermögen auszunehmen würde vor allem die Superreichen verschonen. Ihr Vermögen besteht überwiegend aus Anteilen an

großen Unternehmen. ver.di fordert Freibeträge von einer Million Euro pro Person, bei Betriebsvermögen zwei Millionen. Damit sind 98 Prozent der 3,6 Millionen Unternehmen nicht betroffen.

„Unternehmenssteuern schaden Investitionen und Arbeitsplätzen“ – das ist eine alte Leier. Seit den 1990er Jahren wurden die Unternehmenssteuern massiv gesenkt. Der Staat verlor viele Milliarden Euro Steuereinnahmen, kürzte deshalb Leistungen, vernichtete Arbeitsplätze.

Zugleich sind die Gewinne förmlich explodiert – zu Lasten der Löhne. Doch mehr investiert haben die Unternehmer nicht in Arbeitsplätze, sondern vor allem in internationale Finanzanlagen.

